Sonnabend, 6. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6665. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Fürst Bismarck ist heute Abends um 8 Uhr hier eingetroffen und enthusiastisch begrüßt worden. Jules Favre und Pouyer-Quertier trafen um 7½ Uhr hier ein.

Versailles, 5. Mai. Neue Verständigungsversuche der republikanischen Liga werden als aussichtslos bezeichnet.

Constantinopel, 5. Mai. Es wird bestätigt, daß alle Mißverständnisse mit dem Khedive vollständig gehoben sind.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 5. Mai. „Journal officiel“ zufolge bezweckt die Zusammenkunft zwischen Favre, Pouyer-Quertier und dem Fürsten Bismarck, welche in Frankfurt stattfinden wird, die gemeinschaftliche Regelung gewisser Schwierigkeiten, welche sich bei den Verhandlungen in Brüssel erhoben hatten, sowie die möglichste Beschleunigung des definitiven Friedensschlusses. — Das Geschütz- und Gewehrfeuer rings um Issy ist nach wie vor sehr heftig. Die Positionen beider kriegführenden Theile sind noch immer dieselben. Die Arbeiten werden eifrig fortgesetzt, um Fort Issy vollständig zu isoliren. Nachrichten aus Paris von heute Morgen zufolge hat die Commune den politischen wie den Amtseid abgeschafft. — Die von dem Pariser „Journal officiel“ gebrachte Mittheilung, daß Moulin-Saquet nur durch Verrath genommen sei, und daß die Föderirten den Bahnhof von Clamart besetzt hätten, ist vollständig unbegründet.

London, 5. Mai. Wie der „Times“ gemeldet wird, wird das Feuer auf Fort Issy mit großer Heftigkeit fortgesetzt; Schloß Issy ist völlig abgebrannt. Auteuil wird ebenfalls bombardirt; die Einwohner flüchten von dort in großen Massen. Der Verlust der Föderirten seit Freitag wird auf 2000 geschätzt.

München, 5. Mai. Die erste Serie von Adressen an den König, in welcher die Gefährlichkeit des Unfehlbarkeitsdogmas für den Staat dargelegt wird, soll, wie das „Südd. Corresp.-B.“ berichtet, mit als 10,000 Unterschriften versehen, morgen der Staatsregierung überreicht werden. — Das „Kathol. Actions-Comité“ hat die Professoren Michelis und Schulte hierher eingeladen.

Der Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths vom 17. April.

Schon vor länger als zwei Monaten („Danziger Zeitung“ No. 6549 vom 24. Februar) haben wir die eben damals an die Oeffentlichkeit getretene Verfügung des Berliner Consistoriums vom 27. December v. J. in Bezug auf den Uebertritt vom Christenthum zum Judenthum besprochen. Wir theilten vollständig die allgemeine Entrüstung, mit welcher nicht bloß von unseren jüdischen Mitbürgern, sondern ebenso von den unbefangen denkenden Mitgliedern aller Confessionen jene Verfügung aufgenommen war. Wir sprachen dies Gefühl mit unverhüllten Worten aus und wiesen die Berechtigung desselben mit noch bis heute unwiderlegten Gründen dar. Damals freilich konnten wir nur das Consistorium für das durch seine Verfügung erregte Aergerniß verantwortlich machen. Denn als directe Vorschrift des Oberkirchenraths war nur das in derselben „vorgeschriebene Formular der (von den Kanzeln zu geschehenden) Bekanntmachung eines solchen Uebertrittes“ bezeichnet, während es nicht feststand, ob die in der Form einer selbstständigen Meinungsäußerung auftretende Motivirung dieser Vorschrift nur eine Kundgebung des consistorialen Geistes war, oder ob sie der, sei es vorgängig, sei es nachträglich ertheilten, Billigung der höchsten geistlichen Behörde in der evangelischen Kirche in den acht älteren preußischen Provinzen sich zu erfreuen habe. Gerade diese Motivirung, nicht aber die oberkirchenräthliche Vorschrift selbst war der Gegenstand des öffentlichen Unwillens geworden. In dieser fanden wir es nur unangemessen, obwohl vollständig den Gewohnheiten unserer kirchlichen Büreaukratie entsprechend, daß man von oben her Befehle in Dingen ertheilt, die doch lediglich Sache der Gemeinde selbst sein sollten und daß man Formeln da vorschreibt, wo nur der freie und lebendige Ausdruck der eigenen Ueberzeugung und des eigenen religiösen Gefühls einen Sinn und eine Bedeutung haben kann. Freilich ergriff uns außerdem noch eine, hier nicht wohl zu definirende Empfindung, als wir lasen, daß gerade der Oberkirchenrath wider vom Christenthum zum Judenthum Uebergetretene den, an sich wohl begründeten, Vorwurf erheben läßt, sie hätte die Paulinische Mahnung nicht beachtet: „So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat und laßt Euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.“ Denn dieser Oberkirchenrath ist es, von dem alle Welt annimmt, daß er die Hoffnung und die Stütze aller derer sei, die unsere christliche und protestantische Freiheit wieder unter das Joch cäsareopapistischer und klerikaler Knechtschaft gebeugt wissen wollen.

Indeß in alledem lag doch keine directe Beleidigung weder für die, welche aus der christlichen Kirche ausgetreten waren, noch für das Judenthum und unsere jüdischen Mitbürger selbst. Ganz anders dagegen verhielt es sich mit der Motivirung, mit welcher das Consistorium die oberkirchenräthliche Verordnung begleitet hatte. In dieser wurde der Uebertritt zum Judenthum nicht etwa blos für den Fall verdammt, in welchem ja auch der Uebertritt zum Christenthum eine im hohen Grade unsittliche, eine in jeder Beziehung verwerfliche Handlung wäre. Es wurde vielmehr ganz ausnahmlos „jeder Uebertritt aus der evangelischen Kirche zum Judenthum“ als ein „verabscheuungswerther Schritt“, also auch für den Fall bezeichnet, daß er aus ehrlicher, wenn auch nach einer von uns nicht bestrittenen Ansicht irrthümlicher religiöser Ueberzeugung hervorgegangen wäre. Ja, es glich sogar, obgleich unzweifelhaft ohne die Absicht des Consistoriums, aber es glich doch thatsächlich einer öffentlichen, sogar amtlichen Aufforderung zum Hasse und zur Verachtung gegen die Juden, wenn von der kirchlichen Behörde die geradezu unerhörte Behauptung aufgestellt wurde, daß das „Judenthum“ seinem Wesen nach eine solche „Gemeinschaft“ sei, „welche heute noch in gleichem Hasse und der nämlichen Feindschaft gegen unsern Heiland Jesum Christum verharrt, wie zur Zeit der Erscheinung des Sohnes Gottes im Fleische.“ Solche Angriffe gegen unsere jüdischen Mitbürger waren in der That verletzend nicht blos für sie, sie waren es auch für uns, ja sie waren vollständig dazu angethan, um alle einsichtigen, alle einfach und schlicht denkenden Mitglieder der evangelischen Landeskirche in ihrem Innersten aufzuregen. Wir mußten uns sagen, so lange wir in der Lage sind, geistliche Behörden, die so denken und so sprechen können, als unsere kirchliche Obrigkeit anerkennen zu müssen, so lange werden wir in den Augen der Fremden auch dem Verdachte nicht entgehen, als ob die Gebildeteren unter uns ganz Eines Sinnes wären mit den „christlichen“ Junkern vom Schlage der Kleist-Retzow und Senfft-Pilsach, und als ob die große Mehrzahl der weniger Gebildeten wohl gar mit dem „christlichen“ Volke in Rumänien und Odessa sympathisire. Keinen Falls durften wir solche Dinge schweigend hingehen lassen.

Um übrigens nicht voreilig auch den Oberkirchenrath in die Schuld des Berliner Consistoriums hineinzuziehen, erklärten wir damals, daß wir unser Urtheil in Betreff dieser höchsten Kirchenbehörde noch suspendiren müßten. Befände sie sich wirklich nicht in Uebereinstimmung mit dem Consistorium, dann freilich wäre es ihre Pflicht, „öffentlich ein Dokument zu verwerfen, das offenbar nur dazu dienen könne, dem rohen Judenhasse in gewissen (glücklicher Weise wenig bedeutenden) Schichten der Gesellschaft noch gar einen scheinbar religiösen Vorwand zu leihen.“ Aber der Oberkirchenrath hat durch seinen Erlaß vom 17. April die consistorialen Angriffe gegen das Judenthum nicht verworfen; im Gegentheil, er hat dieselben durchweg gebilligt. Nur hat er den vergeblichen Versuch gemacht, sie als weniger hart darzustellen, als sie wirklich sind. Wir haben nicht die Absicht, auf die kunstvollen Redewendungen des oberkirchenräthlichen Erlasses näher einzugehen. Nur eine unter ihnen dürfte ein besonderes Interesse erregen. Es war nämlich von den verschiedensten Seiten, u. A. auch von uns, gefordert worden, daß das Consistorium für den nach seiner Behauptung noch heute fortbestehenden Haß des Judenthums gegen Christus wenigstens irgend eine Art von Beweis beibringen möge. Aber das Consistorium hat nichts der Art gebracht, weil es eben nicht herbeizubringen ist. Dagegen tritt der Oberkirchenrath für die ihm untergebene Behörde ein, indem er erklärt, es gebe allerdings „Thatsachen, welche den Ausspruch in der Consistorialverfügung zu begründen geeignet scheinen“. Aber (und hiermit erhebt sich der Oberkirchenrath auf den äußersten Gipfel modernster theologischer Redegewandtheit) aber er unterlasse es, auf dieselben hinzuweisen, weil (wer sollte es denken?), weil viele der bei ihm eingegangenen Proteste „auf das Entschiedenste verneinen, daß das gegenwärtige Judenthum oder seine Bekenner in Haß und Feindschaft gegen Christus verharren.“ Hier natürlich bleibt uns nichts übrig, als zu staunen und zu schweigen. Aber wir müssen doch gestehen, daß die Offenheit der von uns so scharf getadelten Worte des Berliner Consistoriums immer noch einen höhern Grad von Achtung uns einflößt, als alle noch so künstlich gewandten Besänftigungsworte im ultramontanen Stil.

Reichstag.

29. Sitzung am 5. Mai.

Erste Berathung des Gesetzentwurfes über das **Postwesen des deutschen Reichs**. Gen.-Post-Director **Stephan** weist zunächst darauf hin, daß keine innere Nothwendigkeit zur Vorlage dieses Gesetzes dränge, nachdem erst vor drei Jahren ein Postgesetz für den norddeutschen Bund erlassen, das sich bewährt hat. Es seien nur äußere, formale, darum aber doch nicht weniger wichtige Gründe maßgebend gewesen. Das deutsche Volk hat sich mit diesem Gesetz ein kostbares Gut erworben, ein deutsches Postrecht. Veränderungen in dem bestehenden Postgesetze seien nur da angebracht, wo wirkliche Verbesserungen an die Stelle des Bestehenden treten konnten; das Gesetz werde eine sehr gute Erbschaft sein, welche das Reich vom Bunde übernommen hat. — Abg. **Elben** erkennt es an, daß das Gesetz vom Postmonopol in die Bahn des freien Verkehrs einlenke, namentlich in Betreff des Personenverkehrs; wünscht jedoch, daß auch das Monopol des Zeitungs-Debits schwinde und solche liberalere Bestimmungen in das Gesetz aufgenommen werden, die bereits in den südlichen Staaten bestehen. — Abg. **Seelig** (Kiel): Das Postmonopol war ursprünglich allerdings eine Nothwendigkeit, aber nachdem es die Concentration des Verkehrs bewirkt hat, ist es überflüssig geworden, um so mehr als die Post kein finanzielles Institut ist und die Erzielung von Ueberschüssen nur eine Frage von secundärer Bedeutung ist. Das Postmonopol steht nicht im Einklang mit dem lebendigen Rechtsbewußtsein des Volkes. Redner wünscht statistische Nachweise, um zu beurtheilen, inwieweit die Aufrechthaltung des Monopols gerechtfertigt ist. — Abg. **Bähr** (Kassel) regt die Frage an, ob es nicht praktisch sei, zu gestatten, daß die Correspondenzkarten in doppelter Ausfertigung aufgegeben würden, von denen die eine, mit der Empfangsbescheinigung des Empfängers versehen, an den Absender zurückginge, um ihn über das richtige Eintreffen seiner Sendung zu vergewissern. — Abg. v. **Hoverbeck**: § 50 der Vorlage enthält die Bestimmungen über das vom Reichskanzler zu erlassende Reglement behufs Ausführung des Gesetzes. Die Entscheidung über diese hat sich der Bundesrath reservirt, aber das involvirt eine Verfassungsverletzung. — Abgeord. **Hölder** wünscht, daß auch die Postpflicht zur Passagierbeförderung bestehen bleibe. — Abgeord. **Grumbrecht**: Die Zwangspflicht der Passagier-Beförderung ist einfach deshalb nicht ausgesprochen, weil die Post nicht das alleinige Recht der Passagierbeförderung hat. Nach meiner Ansicht ist der eigentliche Briefzwang ganz unentbehrlich. Es sind nur einzelne Zweige der Postverwaltung, die Ueberschüsse abwerfen; andere kosten im Gegentheil noch bedeutend. — Abg. **Becker** (Dortmund): Ich halte die Aufrechterhaltung des Monopols keineswegs für nothwendig; der bei weitem größte Theil des Publikums wird sich doch stets der staatlichen Post bedienen und die Privatanstalten werden nicht so zahlreich auftauchen. So wünschenswerth die Aufhebung des Postmonopols ist, eine unerläßliche Nothwendigkeit sehe ich in ihr nicht. — Generalpostdirector **Stephan**: Die Behauptung des Abg. Elben, daß die süddeutschen Staaten in postalischen Dingen liberaler seien, ist nicht zutreffend. Süddeutschland hat vor uns mancherlei Vorzüge und wir wieder vor ihm; wir nehmen das Gute, wo wir es finden, und wenn wir aus Würtemberg nichts nahmen, so geschah es, weil wir dort nichts Gutes fanden. (Heiterkeit.) In der Frage des Postzwanges sind wir thatsächlich allen andern Staaten voraus und für wie absolut unmöglich eine Aufhebung des Monopols unter Sachverständigen gehalten wird, dafür führe ich Ihnen die Thatsache an, daß auf dem internationalen Postcongreß von 1863 alle Deputirten bis auf einen dagegen stimmten, und dieser Eine war der Abgeordnete der Sandwichs-Inseln. (Heiterkeit.) Dem Abgeord. Bähr bin ich für seine Anregung sehr dankbar, die Frage ist von uns erwogen worden und wird in nächster Zeit in einer, von dem Vorschlage des Abgeordneten vielleicht etwas abweichenden Form erledigt werden. Das Briefmonopol ist die Rückenwirbelsäule des gesammten Postwesens; heben Sie es auf, so ist es, als ob Sie Jemand die Beine zerschlagen, und von ihm verlangen, daß er laufen soll. Mir als Postbeamten wäre es sehr angenehm, wenn Sie das Monopol suspendirten; die Post würde dadurch eine ungeheure Last los, aber als Briefschreiber käme ich in peinliche Verlegenheit, denn eine Bürgschaft für pünktliche Besorgung meiner Briefe hätte ich nicht mehr. — Abg. **Metz** weist darauf hin, daß in § 11 des Gesetzes die Ersatzpflicht der Post für etwaige Schäden und Verluste bei Extrapostbeförderung ausgeschlossen ist; er sieht darin eine Rechtsungleichheit. Ferner monirt er die Verjährungsfrist von sechs Monaten für etwaige Entschädigungsansprüche als zu kurz. — Generalpostdirector **Stephan**: Die Extrapostbeförderung hat keinen amtlichen Charakter, sie ist eine Art freier Vereinbarung zwischen den Reisenden und dem Posthalter. — Bundes-Comm. **Dambach**: Die Verjährungsfrist von 6 Monaten ist festgesetzt, um unbegründete Klagen abweisen zu können. Die Praxis bei der Postverwaltung ist schon seit lange die, daß für wirklich nachgewiesene Verluste noch nach Jahren Ersatz geleistet wird. — Die zweite Lesung des Gesetzes wird im Plenum stattfinden.

Erste Berathung des Gesetzes über das **Posttaxwesen**. Abg. Graf **Rittberg**: Das Groschenporto soll fortan nur bei Briefen bis 15 Grammen gelten. „Die dem neuen System entsprechende abgerundete Gewichtsstufe von 15 Grammen schließt sich dem Gewicht von 1 Loth Zollgewicht ziemlich nahe an“, heißt es in den Motiven. Allein 15 Grammen sind gleich 9/10 Loth und Loth ist gleich 16⅔ Grammen. Für diese Vertheuerung des Portos sei die Herabsetzung der Kreuzbandsendungen fürs Land von 6 Pf. auf 4 Pf. wünschenswerth. — Gen.-Postdirector **Stephan**: Nach amtlicher Zählung beträgt die Zahl der Briefe zwischen 15 bis 16⅔ Gr. Gewicht, die also künftig doppeltes Porto tragen müßten nur 25 auf 1000; das ist also ein verschwindend kleiner Theil, für den die Vorsorge der Kaufleute künftig schon Mittel und Wege finden wird. Die Mehreinnahme für die Post wird also hierdurch keineswegs erheblich steigen. Nichtsdestoweniger habe ich die Ermächtigung erhalten, die Anregung zur **Abschaffung des Landbriefbestellgeldes** für Kreuzbandsendungen damit zu beantworten, daß die Bundesregierung sich damit einverstanden erklärt (Bravo!), wenn das auch einen Ausfall von etwa 40,000 Rthlr. ausmacht, und wir diese Summe in der That sehr schwer werden entbehren können, weil wir überall bestrebt sind, die Landbriefbestellung weiter auszudehnen. — Abg. **Ackermann** bedauert das Aufheben des Einhalbengroschentarifs bei kurzen Entfernungen, das sich früher in Sachsen so sehr bewährt habe. — Gen.-Postdir. **Stephan**: Das Herstellen von kleinen Bezirken mit Halbgroschentarifen würde uns in die Pfahlbautenzeiten des Postwesens zurückführen. — Ueber die Vorlage wird die zweite Berathung im Plenum stattfinden.

Es folgen die ersten Berathungen des Gesetzes, betreffend die **Redaction des Strafgesetzbuches** für den Nordd. Bund als Strafgesetzbuch für das deutsche Reich (sachliche Veränderungen sind an dem Strafgesetzbuch nicht vorgenommen) — und des Gesetzes, betreffend die **Kriegsdenkmünze** für das Reichsheer. — Demnächst wird die Wahl des Abg. **Schröder** (Lippstadt) beanstandet und gerichtliche Untersuchung der Beanstandungsgründe verlangt. — Die Petition, 10,000 Rthlr. zur Fertigstellung des **Hermanns-Denkmals** im Teutoburger Walde zu bewilligen, wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Abg. **Gneist** berichtet über die Petition von Hupfeld und Genossen in Kassel, betr. ein Circular an die Wahlvorsteher, d. d. Kassel, den 25. Februar 1871 mit der Nachschrift: „Der Unterzeichnete empfiehlt für seine Person (nicht dienstliche) als Wahlcandidaten den Obervorsteher Herrn Carl v. Berlepsch zu Kassel. Weyrauch.“ — Die Petitionscommission empfiehlt sie dem Reichskanzler mit dem Ersuchen um Herbeiführung ernstlichster Rüge der mit der Amtspflicht des Landraths und Wahlcommissars Weyrauch nicht zu vereinbarenden Wahlagitation desselben, zu überweisen. — Abg. v. **Mallinckrodt** fühlt sich unangenehm berührt durch eine Art von Wahlprüfungen, welche sich herausnimmt, hohe Beamte zum Gegenstande ihrer Rüge zu machen, ohne den Instanzenzug abzuwarten, und die Herrschaft einer Majorität darstellt, welche diskretionäre Gewalt über die Mitglieder der Minorität ausübt. (Widerspruch links.) — Abg. **Lasker**: Wohin soll es denn kommen, wenn die Majorität blos deshalb, weil sie es ist, sich verpflichtet halten solle, ungesetzliche Wahlbeeinflussungen zu ignoriren aus Höflichkeit gegen die Minorität und aus Mitgefühl gegen ihre Schwäche? Die Minorität soll zuerst Unrecht veranlassen dürfen und dann über Unterdrückung klagen, wenn die Mehrheit dieses Unrecht nicht dulden will und in jedem Falle mit äußerster Sorgfalt ihr Votum abgiebt? Die süddeutschen Abgeordneten, namentlich die aus Baden, sind erstaunt und überrascht über die Wahlbeeinflussungen Seitens der Beamten in Norddeutschland. — Abg. v. **Mallinckrodt**: Die Süddeutschen hätten keinen Anlaß, sich über den Norden zu verwundern, da die erste Beanstandung den Abg. für Bamberg getroffen habe. — Abg. Lasker: Die süddeutschen Abgeordneten sind erstaunt über die Wahlbeeinflussung durch Beamte, die sie in ihrer Heimath längst überwunden haben, nicht über die Beeinflussung durch Mißbrauch der Kanzel. — Von verschiedenen Seiten wird dringend gewünscht, diesen unerquicklichen Debatten ein Ende zu machen, was auch durch Annahme des Antrages der Commission geschieht. — Nächste Sitzung Montag.

Deutschland.

✱ **Berlin, 5. Mai.** Die Schwierigkeiten, welche die französische Regierung bei den Brüsseler Verhandlungen über die **Modalitäten der Kriegskostenzahlung** erhoben, haben den Fürsten Bismarck bestimmt, die Sache nach seiner Weise zur schnellen Entscheidung zu drängen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in Betreff der plötzlichen Reise des Fürsten zu der Zusammenkunft mit Jules Favre: „Das persönliche Eingreifen des Fürsten-Reichskanzlers in die Friedensverhandlungen zu Brüssel ist einerseits ein neuer unwiderleglicher Beweis davon, wie wenig man sich in Versailles beeilt hatte, aus dem Zustande des Präliminarfriedens in den des definitiven Friedens hineinzukommen; andererseits giebt uns dieser Schritt die Gewißheit, daß die Entscheidung nun nicht mehr auf sich warten lassen wird, da es nicht die Gewohnheit unseres diplomatischen Alexander ist, sich vergeblich mit der Entwirrung dieser Gordischen Knoten hinhalten zu lassen, durch welche eine mehr oder minder geschickte Regierung nur aus dem trüben Grunde Zeit zu gewinnen sucht, weil sie überzeugt ist, daß ihre Lage nicht schlechter werden kann.“ — Inzwischen werden die Nachrichten von dem Kriegsschauplatz zwischen **Versailles** und **Paris** immer dürftiger. Es ist eben alles dort beim Alten und es wird den Berichterstattern auf beiden Seiten nachgerade schwer, aus den resultatlosen Kämpfen der letzten Tage Nachrichten von erfolgreichen Siegen herzustellen. Die Commune hat den General Cluseret abgesetzt und verhaftet, weil er, wie das Organ der ersteren sagt, in drei Tagen alles organisiren sollte und statt dessen in drei Wochen alles desorganisirt habe. Wenn man über die Mitglieder der Versailler Regierung eben so streng zu Gericht gehen wollte, so müßte Herrn Thiers schon längst das Schicksal Cluserets getroffen haben. Dies scheint man nachgerade auch in Versailles selbst zu empfinden. Denn sowohl in der Nationalversammlung, wie in der Armee und in der Presse werden Stimmen der Unzufriedenheit bezüglich der Thiers'schen Politik laut. Daß die napoleonische Partei bemüht ist, die Schwäche der Versailler und die Schrecknisse der Pariser Regierung zu eigenen Gunsten zu verwerthen, kann nicht befremden. In Paris selbst ist es der „Constitutionnel“, der die Interessen der letztgenannten Partei offen vertritt.

— Nachdem das Gesetz zur **Legalisirung** der im jüngsten Kriege ohne landesherrlichen Consens **geschlossenen Offiziersehen** promulgirt worden, ist es von dem Kriegsminister zur Kenntniß des Heeres mit dem Zusatze gebracht worden, daß die diesfallsige Strafbestimmung des Militär-Strafgesetzbuchs durch das Gesetz in Rede nicht berührt worden ist. Diese Strafbestimmung (§ 172) lautet aber wörtlich: „Wenn Offiziere, welche verpflichtet sind, die Genehmigung des Königs zu ihrer Verheirathung nachzusuchen, dies unterlassen oder sich nach Verweigerung des Consenses dennoch verehelichen, so sollen sie mit **viermonatlichem bis einjährigem**

Festungsarrest, auch den Umständen nach mit Dienstentlassung bestraft werden." Der vorangehende Paragraph bestraft Unteroffiziere und Gemeine, welche sich ohne Genehmigung ihres vorgesetzten Commandeurs verheirathen, mit Arrest von mindestens vier Wochen oder Festungsstrafe bis zu sechs Monaten. — Man hätte wohl erwarten sollen, daß Hr. v. Roon das unliebsame Aufsehen, welches die erste, jetzt durch das Gesetz aufgehobene Verordnung hervorgerufen, nicht noch einmal dieselbe Stimmung hervorrufen würde.

— Was Fürst Bismarck über die deutsche Städteordnung sagte, — meint die „Ostd. Ztg." — sollten sich unseren preußischen Abgeordneten notiren. Die Verschlechterung, welche in den Landrathskammern die alte Stein'sche Städteordnung erfahren hat, die Ausmerzung der Selbstverwaltung, welche zu derselben Zeit in der rheinischen und westphälischen Gemeindeordnung gesetzlich statuirt wurde, sind noch immer ungesühnt und das Ministerium Bismarck hat uns in der Conflictszeit erst belehrt, welcher Mißbrauch durch die Regierungsbehörden mit den bureaukratisch-centralistrenden neuen Bestimmungen getrieben werden kann. Trotz alledem hat man liberaler Seits noch keine ernstlichen Anstrengungen für Wiederherstellung der vollen städtischen Selbstverwaltung gemacht, einfach weil noch schlimmere Gesetze durch die Landrathskammern eingeführt sind und der Beseitigung harren. Möchte doch der nächste preußische Landtag die Abschaffung des Bestätigungsrechtes der Regierung in Ansehung der Magistratsmitglieder und anderer bedenklicher Bestimmungen unserer Städte-Ordnungen durchzusetzen versuchen. Bismarck hat sich durch die gestrige Rede fast engagirt, den Liberalen bei diesen Bestrebungen helfen zu wollen.

— Falls die Erneuerung des französischen Handelsvertrages von dem Friedensschlusse nicht zu erlangen ist, wird Deutschland, wie officiös erklärt wird und ohnehin selbstverständlich ist, die Stellung einer meist begünstigten Nation beanspruchen.

— Der Staatsgerichtshof hat gestern einen Nachtragsprozeß zu dem großen Hochverrathsprozeß von 1864 gegen die beiden damals contumacirten Polen v. Guttry und v. Skoraczewski begonnen. Das Verbrechen fällt übrigens unter die später erlassene Amnestie.

Posen, 2. Mai. Die Adressen polnisch-katholischer Parochien unserer Provinz an den deutschen Reichstag wegen Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes mehren sich. Der „Tyg. Kat." theilt eine solche Adresse aus der Parochie Droszewo mit und fügt hinzu, daß dieselbe fast von sämmtlichen Parochien des Decanats Olobock (Kr. Adelnau) unterschrieben worden sei. Die Zahl der Unterschriften beträgt 1529. Aus Jarocin wird dem „Dziennik" geschrieben, daß der dortige Propst Rzezniewski bei den katholischen Bewohnern Unterschriften zu einer Adresse gleichen Inhalts sammle.

München, 4. Mai. Telegraphischer Meldung zufolge ist das Gesuch Friedrich's, trotz der erzbischöflichen Excommunication seine geistlichen Functionen als Hof-Beneficiat fortsetzen zu dürfen, vom Oberhofmeisterstabe abschlägig beschieden worden. Die Motivirung dieses Bescheides ist noch nicht bekannt. Die Regierung wird wohl jetzt nicht umhin können, einen bestimmten Entschluß der Bewegung gegenüber zu fassen, nachdem am Sonntag in Bamberg, trotz des verweigerten Placetum regium, die förmliche Proclamation des Unfehlbarkeits-Dogma's und die Verkündigung der Excommunication aller Unterzeichner der Adressen von der Kanzel der Pfarrkirche herab stattgefunden hat. Auch sonst nehmen die ultramontanen Uebergriffe überhand. In Traunstein hat der Stadtpfarrer von der Kanzel herab allen Unterzeichnern der an die Staatsregierung gerichteten Museumsadresse feierlich die große Excommunication, d. h. die Ausschließung von Beichte, Abendmahl und kirchlichem Begräbniß verkündigt. In einem München benachbarten Dorfe wurde der Schullehrer als Mitunterzeichner der Adresse unter Nennung seines Namens excommunicirt, worauf die Bauern erklärten, einem Ketzer ihre Kinder nicht mehr in die Schule schicken zu wollen. In der Bamberger Erzdiöcese hat der Erzbischof v. Deinlein, um eine vielgetadelte Anfrage wegen des Placetum regium wieder gut zu machen, sich selbst an die Spitze der infallibilistischen Bewegung gestellt und verwerthet allsonntäglich seine Kanzelberedtsamkeit in der leidenschaftlichsten Tonart zu Verfluchungen der Andersgläubigen.

Karlsruhe, 4. Mai. Die badische Regierung hat sämmtlichen Höfen, an denen sie Gesandtschaften erhält, deren Aufhebung bis Ende October officiell angezeigt.

Oesterreich.

Wien, 4. Mai. Der Verfassungsausschuß des Abgeordnetenhauses wählte in seiner heutigen Sitzung Dr. Herbst zum Berichterstatter über die Vorlage der Regierung, betreffend die Erweiterung der Autonomie der Landtage und forderte denselben auf, seinen Bericht dem Ausschusse am Sonnabend vorzulegen, so daß die Berathung der Vorlage im Plenum Dienstag stattfinden kann. Der Verfassungsausschuß beschloß ferner nach längerer Debatte zur Berathung der Frage, ob in dieser Angelegenheit eine Adresse an den Kaiser zu richten sei und zur Feststellung der in derselben darzulegenden Gesichtspunkte, ein Sub-Comité von 5 Mitgliedern einzusetzen. In dieses Sub-Comité wurden gewählt: Dr. Brestl, Dr. Herbst, v. Lasser, Dr. Rechbauer, Dr. Sturm. Die Regierung war in der Sitzung des Ausschusses nicht vertreten. — Die Erzherzogin Maria Annunciata, Gemahlin des Erzherzogs Carl Ludwig, ist heute Abend gestorben. (W. T.)

— 5. Mai. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident brachte heute die Vorlage ein, enthaltend die grundgesetzlichen Bestimmungen rücksichtlich Galiziens. Das Gesetz verfügt: Galizien entsendet gemäß dem Grundgesetz über die Reichsvertretung eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern in das Abgeordnetenhaus; ferner: die Wahlen zum Reichsrath nimmt der galizische Landtag aus seiner Mitte vor. In den Wirkungskreis des Landtages gehört von nun an: Die Gesetzgebung über Handels- und Gewerbe-, Creditanstalten, Versicherungsanstalten, Banken (ausgenommen sind die Zettelbanken); ferner über Sparkassen, Volksschulen, Gymnasien, Vormundschaften und Kuratelen; ferner die Gesetzgebung über die Einführung von Friedensgerichten, Bagatellgerichten, Organisirung der politischen Verwaltungsbehörden in erster und zweiter Instanz, jedoch bleibt für den Fall, daß diese Organisirung den Bedürfnissen des Reiches nicht entspricht, der Reichsgesetzgebung vorbehalten, eigene Organe aufzustellen. Galizien wird ferner durch einen eigenen Minister bei der Krone vertreten, und erhält einen eigenen Senat im obersten Gerichtshof und im Cassationshof zu Wien. Die auf die Annahme dieses Gesetzes bezüglichen Beschlüsse beider Reichsrathshäuser müssen eine Zweidrittel-Majorität haben. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Antrag auf Einführung directer Wahlen in den Reichsrath mit großer Majorität dem Verfassungsausschusse zur Berathung zugewiesen. Für die Verweisung stimmten auch die Polen. (W. T.)

Graz, 4. Mai. Im Bezirke Neumarkt hat der Pfarrer die Schule eigenmächtig geschlossen und versiegelt, unter dem Vorwande, sie sei Stiftseigenthum. Die Gemeinde, welche die Schule allein erhält, hat dieselbe wieder öffnen lassen.

England.

London, 3. Mai. Der „Morning Post" zufolge läßt das Befinden des Exkaisers Napoleon viel zu wünschen übrig: er leidet stark an rheumatischen Schmerzen und Dr. Gutl ist zu den Consultationen der kaiserlichen Leibärzte zugezogen worden. — Seit ihrer Eröffnung erfreut sich die internationale Ausstellung eines recht zahlreichen Besuches; am Eröffnungstage waren etwa 20,000 Personen zugegen.

— 4. Mai. Unterhaus. Torrens beantragt, die Einkommensteuer auf 5 Pence per Pfd. Sterl. festzusetzen und tadelt das Vorgehen der Regierung in heftiger Weise. Es sei zweckmäßiger, die Bezahlung der Annuitäten so lange zu suspendiren, bis die finanzielle Lage des Staates wieder eine günstigere geworden sei. Im Verlaufe der Debatte griff die Mehrzahl der Redner die Regierung an; auch von liberaler Seite wurden die ministeriellen Finanzvorlagen mißbilligt und erklärten mehrere dieser Partei angehörende Redner, daß sie sich der Abstimmung enthalten würden. Nachdem Göschen und Gladstone die Regierungsvorlage vertheidigt hatten, wurde schließlich der Antrag Torrens mit 294 gegen 248 Stimmen verworfen. — Hugessen, Unterstaatssecretär im Departement des Innern, theilt mit, daß die Verhandlungen mit Frankreich bezüglich der Colonien am Gambia wahrscheinlich nicht wieder eröffnet werden dürfen. (W. T.)

— Das auswärtige Amt veröffentlicht eine Depesche des britischen Botschafters in Versailles, in welcher derselbe anzeigt, daß alle Ausländer bei Betretung französischen Gebietes mit einem vom betreffenden französischen Agenten visirten Passe versehen sein müssen.

— Unter dem Gelächter und den Zurufen des Unterhauses wurde in dessen Sitzung vom 2. eine Monstrepetition in Sachen der Schenkwirthschaftsconcessionen vor das Haus gebracht Mehrere Personen hatten an dem riesigen Schriftstücke zu schleppen, das nicht weniger als 900 Yards lang ist und 40,000 Unterschriften trägt.

Frankreich.

Aus Paris vom 3. Mai wird telegraphisch gemeldet: „In Folge einer Anforderung von deutscher Seite muß das Fort von Vincennes die Zahl seiner Besatzung beschränken. Es soll darüber ein Briefwechsel zwischen dem General v. d. Tann und Pascal Grousset stattgefunden haben. — Es befremdete, daß Delescluze nicht in den Wohlfahrtsausschuß gewählt ist; der „Reveil" zeigt an, daß derselbe (der Leiter des Blattes) einen gefährlichen Beinbruch erlitten habe, so daß er seinen Sitz in der Commune einzunehmen verhindert ist. — Wie der „Vengeur" sagt, soll die Niederreißung der Vendomesäule am 8. Mai stattfinden. Man würde die ganze Säule auf eine 10 Meter dicke Lage Dünger niedersinken lassen, um den Fall abzuschwächen. Die Mitglieder der Commune und Bataillone der Nationalgarde werden anwesend sein. — Die Commune hat bei einer Anzahl von Notaren Siegel anlegen lassen. — Heute ließ Pyat vor dem Stadthause Waffen an Weiber vertheilen, welche sich an der Vertheidigung der Barrikaden betheiligen wollen.

— Der „Indépendance" wird aus Paris, 3. d., telegraphirt: Man versichert, daß die Commune beschlossen habe, alle Positionen außerhalb der Stadt aufzugeben und die Vertheidigung auf die Wälle und die neu errichtete zweite Enceinte zu beschränken. Die Fortschritte der Versailler Truppen sind langsam, aber ununterbrochen. Die Maueranschläge der Commune sind überall mit beißenden Bleistiftbemerkungen versehen. Dem Generalmarsch leisten nur noch Wenige Folge.

— 4. Mai, Abends. „Agence Havas" meldet: Die republikanische Liga hat sowohl an die Commune, wie auch an Thiers das dringende Ersuchen gerichtet, einen 20tägigen Waffenstillstand herbeizuführen. — Das „Journal officiel" bringt einen Bericht über die finanzielle Lage der Commune, wie solcher seitens des Finanzdelegirten Jourde in der Sitzung am 2. d. vorgelegt worden ist. Hiernach betrugen die Ausgaben vom 20. März bis 30. April 25,138,089, die Einnahmen dagegen 26,013,916 Frcs., so daß ein Ueberschuß von 875,827 Frcs. vorhanden ist. Unter den Einnahmen befinden sich 303,000 Frcs., welche seitens der Eisenbahngesellschaften gezahlt worden sind. Jourde erklärte, daß er wahrscheinlich in der Lage sein würde, im Wege eines garantirten Anlehens weitere Mittel beschaffen zu müssen. In derselben Sitzung bot Jourde seine Demission an, indem er darauf hinwies, daß die Ernennung eines Wohlfahrtsausschusses seine Stellung unhaltbar mache. Mehrere Mitglieder der Commune baten Jourde, auf seinem Posten zu verharren und wurde hierauf die Wiederwahl Jourde's als Delegirten für das Finanzwesen mit 44 gegen 38 Stimmen beschlossen. — Fort Issy befindet sich noch immer im Besitz der Föderirten. Dem „Bien Public" zufolge ist Issy vollständig zerstört und hat sich die Garnison hinter den aus den Trümmern errichteten Brustwehren verschanzt. Issy feuert höchst selten, wird dagegen fortwährend mit einem Hagel von Geschossen überschüttet. Fort Vanvres wird heftig bombardirt; die hart mitgenommene Besatzung erwiedert das Feuer nur schwach. Die Versailler haben heute eine furchtbare Batterie bei Montretout demaskirt, welche Auteuil, Point du Jour und Passy bedroht. Dieselben haben ferner Ile de Saint Germain besetzt und daselbst eine Batterie errichtet, um den Viadukt am Point du Jour, sowie die Kanonenboote zu beschießen. Das Fort Montrouge, Hautes-Bruyères und Moulin-Saquet sind durch das Bombardement hart mitgenommen. Die Föderirten antworten kräftigst und besetzen alle Verschanzungen in dem Ort Ivry. Auf der Seite von Neuilly, Levallois und Perret dauert der Kampf ohne entscheidendes Resultat fort. Heute Abend wird ein heftiger Angriff auf der ganzen Linie erwartet.

— 5. Mai, Morgens. Die Journale der Commune versichern, daß die Föderirten gestern die Redoute bei Moulin-Saquet und den Bahnhof von Clamart genommen haben. Die Verluste sollen beiderseits sehr bedeutend sein. Die Ueberrumpelung der Föderirten in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch soll dem Verrathe des Commandanten Gallien und eines Artilleriecapitäns beizumessen sein, welche das Losungswort den Versailler Truppen verkauft hätten. Die Föderirten haben gestern, wie die „Agence Havas" meldet, eine Menge Gefangener und Verwundeter, sowie mehrere Kanonen verloren. Das Schloß Issy, welches von den Versailler Truppen eingenommen war, ist durch die Kugeln der Föderirten in Brand geschossen. An der Westfront haben die Versailler Truppen einige Meter an Terrain in der Rue des Huissiers gewonnen und daselbst eine Barrikade errichtet, um die Barrikade in der Rue Peyronnet und den Rondpoint d'Inkermann mit ihrem Feuer im Rücken zu fassen. Das Feuer des Mont Valerien hat zwei Feuersbrünste zu Levallois und Neuilly hervorgebracht. Oberst Rossel ist in dem gestrigen Gefechte in der Nähe der Südforts leicht an der Schulter verwundet worden. Gestern fand ein neuer Angriff der Versailler Truppen auf der Seite von Issy statt, welchen die Föderirten, ihrer Augabe nach, abgeschlagen haben. (W. T.)

Rußland.

St. Petersburg, 2. Mai. Die Choleraepidemie ist hier nunmehr im Aufhören begriffen Auch in Moskau scheint dieselbe nach der „Mosk. Deutschen Ztg." ihr Ende erreicht zu haben. Nach den letzten offiziellen Mittheilungen verblieben nur noch 2 Kranke in Behandlung. — Der „Nat.-Ztg." schreibt man: Die deutschen Colonisten, welche von den früheren Herrschern, insbesondere von Katharina II, zur Hebung des Ackerbaues in's Land gezogen wurden, werden voraussichtlich 20 Jahre lang bei Einführung der allgemeinen Wehrpflicht noch militairfrei bleiben. Man hatte bei ihrer Niederlassung in Rußland ihnen für ewige Zeiten Freiheit vom Militairdienste garantirt. Da die Verhältnisse jetzt die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für Rußland nothwendig machen, nimmt man an, daß der 20jährige Termin denjenigen Colonisten, welche mit der neuen Maßregel unzufrieden sind, die Rückkehr nach ihrer ausländischen Heimath mit möglichst geringem materiellen Nachtheil erlaubt.

Schweden.

Stockholm, 5. Mai. Der Reichstag nahm heute bezüglich der alten eingeklagten Forderung der Stadt Stettin den Vorschlag der Regierung an, die von dieser Stadt offerirten Vergleichssumme von 116,838 schwedischen Thlrn. zu zahlen. (W. T.)

In Stockholm ist eine Schlußabrechnung über die Sammlungen für die Opfer des deutsch-französischen Krieges erschienen. Darnach sind insgesammt in Schweden für diesen Zweck 113,957 Riksdaler aufgekommen, gleich 42,735 Thlr. preußisch Für französische Verwundete ausschließlich waren davon bestimmt 8900 Rd., für deutsche ausschließlich 1884 Rd., für Verwundete ohne Unterschied der Nationalität 103,173 Rd.

Italien.

Wie der „Triester Zeitung" aus Florenz geschrieben wird, hat im Ministerrathe der Minister des Aeußern, Visconti-Venosta, ein Circular an die europäischen Mächte verlesen, welches er nach Genehmigung des Gesetzentwurfes über die dem Papste und der katholischen Kirche zu gewährenden Garantien den verschiedenen Regierungen mit dem erwähnten Gesetzesentwurfe zuzuschicken beabsichtigt um dieselben zu vermögen, ihre Zustimmung zu den in demselben ausgesprochenen Grundsätzen und ihre Ueberzeugung auszudrücken, daß die italienische Regierung Alles, was in ihrer Macht gestanden, gethan habe, um alle Garantien für die vollkommen Unabhängigkeit der Stellung des Papstes und der Freiheit der katholischen Kirche zu geben. Visconti-Venosta glaubt, daß eine offene Zustimmung der Mächte zu dem Programme der italienischen Regierung dem Papste gegenüber vielleicht im Stande wäre, die Renitenz des päpstlichen Stuhls zu besiegen oder wenigstens zu mildern und denselben zu bestimmen, sich, wenn auch nicht vollständig mit Italien auszusöhnen, doch auf einen erträglichen Fuß mit der italienischen Regierung zu stellen.

Rom, 4. Mai. Kaiser Napoleon hat die ihm gehörigen farnesianischen Gärten sammt den Ausgrabungen zum Kostenpreise an die italienische Regierung verkauft. (W. T.)

Bologna, 3. Mai. Petroni, der Director des Journals La Roma del Popolo, ist verhaftet. In seinem Hause fand die Polizei eine große Anzahl Schriften, aus denen hervorgeht, wie die revolutionäre Partei insbesondere in der letzten Zeit fieberhaft thätig ist, in Italien einen Aufstand hervorzurufen.

Rumänien.

Bukarest, 4. Mai. Die Zahlung der Julicoupons der 8% Anleihe Oppenheim erscheint als gesichert; ein Consortium hiesiger Banquiers hat gestern die Zahlung übernommen. (W. T.)

Amerika.

New-York, 4. Mai. Eine Proclamation des Präsidenten fordert die Südstaaten auf, den Geheimbund der Kuklux zu unterdrücken und erklärt, daß erforderlichen Falls mit Waffengewalt eingeschritten werden soll. (W. T.)

Danzig, den 6. Mai.

* In der am 4. Mai stattgehabten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurden die großen Uebelstände zur Sprache gebracht, welche bei dem stetig zunehmenden Verkehr am Packhofe durch den großen Mangel an geeigneten Löschplätzen für Dampf- und Segelschiffe, ferner durch den Mangel an bedeckten Hallen, wie sie in jeder größeren Seestadt vorhanden sind, seit längerer Zeit sich herausgestellt haben. Es wurde beschlossen, an geeigneter Stelle motivirte dringliche Anträge auf Beseitigung der vorhandenen Mißstände, sowie auf schleunige Errichtung eines Ausladekrahnes und auf Erweiterung der Niederlagsräume auf dem Ziegelhofe zu stellen — In Folge einer Aufforderung der Handels-Kammer zu Köln beschloß das Collegium, an die Handelskammern zu Amsterdam und Rotterdam das Ersuchen zu richten, dahin wirken zu wollen, daß auch an den dortigen Plätzen bei Getreidesendungen zu Wasser von der Uebergabe des Gutes an den Schiffer nach Raummaß Abstand genommen, jenes vielmehr nach Gewicht geliefert werde. — Dem Herrn Handelsminister soll der Dank des Collegii für die Zusage, daß mit dem Bau des Hafenbassins baldigst begonnen werden soll, ausgesprochen und dabei nachgewiesen werden, wie dringend nothwendig dieser Bau sei, da in Folge der bedeutenden Zunahme des Speditionshandels der jetzige Zustand im Hafen ein ganz unerhörter sei. — In Folge des Ablebens des Plankenschreibers, Herrn Wunderlich, ist im Einverständniß mit dem Magistrat Herr Julius Klawitter einstweilen mit den Functionen des Plankenschreibers betraut worden. — Die noch fortdauernde Ueberfüllung der Weichsel mit Hölzern und das zu erwartende Eintreffen neuer Zufuhren läßt die von dem Herrn Polizei-Präsidenten in Anregung gebrachte Wegräumung resp. Stapelung der alten Hölzer wünschenswerth erscheinen. Das Collegium beschloß, geeignete Anträge an den Herrn Polizei-Präsidenten zu stellen. — Nachdem die Frage der Aufhebung des Weinzollrabattes nochmals in Erwägung gezogen worden, beschloß das Collegium, der Petition der Lübecker Handelskammer, welche sich für Beibehaltung dieses Rabatts ausgesprochen, beizutreten und das Reichstagsmitglied für Danzig zu ersuchen, die betreffende Petition zu unterstützen. — Die gegenwärtig auf dem Bahnhof befindliche Centesimalwaage ist, weil sie auf einem todten Strang belegen, von geringem Nutzen für den Verkehr. Das Collegium beschloß, die Direction der Ostbahn zu ersuchen, bei der jetzigen Anlage eines Bahnhofes auf der Speicherinsel die Centesimalwaage nach einer geeigneteren Stelle zu verlegen. — Von dem Herrn Handelsminister ist das revidirte Corporations-Statut mit einigen Abänderungen genehmigt worden. Das Collegium acceptirte diese Abänderungen und beschloß, das revidirte Statut drucken, an die Mitglieder der Corporation vertheilen zu lassen und es in einer im Mai einzuberufenden Generalversammlung zur Genehmigung vorzulegen. In dieser Generalversammlung soll auch der Verwaltungsbericht, die Rechnung für das verflossene Jahr vorgelegt werden und die Neuwahl der aus dem Collegio ausscheidenden Mitglieder erfolgen, während der Handelsbericht erst nach der Rückkehr des im Felde befindlichen Secretairs der Kaufmannschaft redigirt werden soll. — In die Corporation aufgenommen wurde Herr Paul Herrmann Andreas Chales, in Firma Paul Chales.

* Im Monat April c. sind per Bahn angekommen: 118,067 Ctr. 23 U. Weizen, 29,870 Ctr. 82 U. Roggen, 16,426 Ctr. 66 U. Gerste, 10,035 Ctr. 11 U. Erbsen, 3800 Ctr. 49 U. Hafer, 3973 Ctr. 90 U. Wicken, 2373 Ctr. 10 U. Spiritus; versandt: 142 Ctr. 81 U. Weizen, 240 Ctr. Roggen, 180 Ctr. 58 U. Gerste, 120 Ctr. 47 U. Erbsen, 202 Ctr. 91 U. Hafer, 152 Ctr. 26 U. Wicken, 48 Ctr. Rübsen.

* Die Kgl. Regierung hat dem Theaterdirector Herrn Lang die Erlaubniß ertheilt, im großen Remter zu Marienburg am Himmelfahrtstage, 18. Mai, ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert zu geben, in welchem die besten Kräfte seiner Operngesellschaft und die zu 45 Mann verstärkte Theatercapelle ein exquisites Programm ausführen werden.

* Der Intendantur-Assessor Zimmermann vom 1. Armeecorps ist zum Militair-Intendanturrath, der Marine-Intendantursecretair Hoese zum Geheimen expedirenden Secretair und Calculator im Ministerium ernannt worden.

— Herr Stadtgerichtsrath Ernst Wichert in Königsberg ist mit besonderer Rücksicht auf seine schriftstellerische Thätigkeit und in Anerkennung seiner dadurch erworbenen literarischen Verdienste mit dem Rothen Adler-Orden 4. Klasse decorirt worden.

* Marienburg, 5. Mai. Der Director der hiesigen höheren Töchterschule, Herr Hagen, hat in einer Eingabe an den Magistrat denselben darauf aufmerksam machen müssen, daß Lehrer und Schülerinnen bei Benutzung der baufälligen Räumlichkeit der größten Gefahr ausgesetzt sind und ein Unglück nicht unmöglich ist. Er lehnt ausdrücklich jegliche Verantwortung bei einem sich etwa ereignenden Unglücke ab, wenn noch vor den nothwendigen Entschlüssen des Magistrats seine gegründeten Befürchtungen sich realisiren sollten. (!!)

Graudenz, 5. Mai. Das Armee-Verordnungs-Blatt bestätigt, daß hierher nach Graudenz das 7. ostpreußische Infanterie-Regiment No. 44 in Garnison kommt. Culm erhält ein Bataillon vom 4. ostpr. Gren.-Regiment No. 5. — Vorgestern haben von den hiesigen Kriegsgefangenen mehrere Turcos das Weite gesucht. Da sie aber von der Geographie offenbar noch weniger wissen als ihre national-französischen Leidensgefährten, haben sie den Weg nach Nordosten gewählt, auf dem sie früher, wie sie es denken, zur Rückkehr genöthigt werden dürften. (G.)

Schwetz, 5. Mai. Der Bau der Haltestelle bei Prust ist bereits in Angriff genommen. — Drei Söhne und ein Jägerbursche des Oberförsters Bock zu Lindenbusch haben das eiserne Kreuz erhalten. — In unserer Provinzial-Irren-Heil-Anstalt wird wegen Mangel an Räumlichkeiten ein neues Gebäude für Tobsüchtige aufgeführt. Der im vorigen Jahre begonnene Neubau des hiesigen Landkrankenhauses wird in Kürze vollendet werden.

Conitz, 5. Mai. Im hiesigen Kreise wurden im Jahre 1870 1756 Knaben und 1570 Mädchen, zusammen 3326 Kinder geboren, worunter 212 uneheliche waren. Gestorben sind 1856 und zwar 979 männlichen und 886 weiblichen Geschlechts. Es waren mithin 1470 Geburten mehr als Sterbefälle. Getraut wurden 104 evangelische, 648 katholische und 16 jüdische, zusammen also 768 Paare, worunter 41 Mischehen waren. Im Verhältniß zum Jahre 1869 waren 55 Geburten mehr und 283 Sterbefälle und 191 Trauungen weniger. — An Unterstützungen für die Landwehr- und Reservistenfrauen des Kreises sind bis jetzt ca. 26.000 Rp. verausgabt worden; an die städtischen Frauen sind außerdem vom hiesigen Lokalverein noch ca. 1300 Rp. zur Vertheilung gekommen. — Auf der Eisenbahnlinie Schneidemühl-Dirschau ist der Hochbau bis Conitz vollendet. Am 2. d. wurde die Strecke Flatow-Conitz durch den Rath Löffler, technisches Mitglied der Ostbahn-Direction, besichtigt. Zwischen Conitz und Stargardt sollen die Erdarbeiten in diesem Jahre bis zur Brahe fertig werden; in 3 Schachten sind dieselben bereits in Angriff genommen.

Thorn, 5. Mai. Der Magistrat theilte gestern der Stadtverordneten-Versammlung in außerordentlicher Sitzung mit, daß nach einer ihm zugegangenen amtlichen Benachrichtigung aus dem K. Kriegs-Ministerium die Verhandlungen betreffs der leihweisen Ueberlassung der Pontonbrücke aus Graudenz an die hiesige Commune ehestens zum Abschluß gelangen würden. Ob damit gleichzeitig die Hersendung der Pontonbrücke, deren Herstellung nach beendigter Reparatur der zweiten linksseitigen Weichselbrücke für den Verkehr erst recht wünschenswerth ist, verbunden sein wird, ist noch nicht entschieden. (Bei dieser Gelegenheit wollen wir eine aus der „Bromb. Ztg." in unsere No. 6661 übernommene Notiz berichtigen. In dem betreffenden Artikel aus Thorn heißt es nämlich, daß „über die Ankunft der Pontonbrücke aus Graudenz Seitens des Pionier-Commandos in Danzig dem Magistrat auf mehrfache Anfragen noch kein Bescheid zugegangen sei". Nicht der Magistrat, sondern ein städtischer Baubeamter in Thorn hat bei dem hiesigen Pionier-Commando um Auskunft gebeten und von diesem sofort den Bescheid erhalten, daß noch keine Ordre in Betreff dieser Angelegenheit nach

hier gelangt sei. D. R.) Die Bewohner der Thorner Niederungsortschaften auf dem rechten Weichselufer haben sich an die K. Staatsregierung mit der Bitte gewendet: ihnen zur Herstellung des Dammes eine Hilfe von 70,000 Rp zu gewähren, sowie ihnen ein leihweises Darlehen von 50,000 Rp zum Retablissement der verwüsteten Ortschaften zu bewilligen. Dieses Gesuch scheint Berücksichtigung finden zu sollen, da gestern nach besagten Ortschaften sich eine staatliche Commission zur Besichtigung der Damm-Durbrüche, sowie des sonstigen, durch den Eisgang herbeigeführten Schadens begeben hat. Die Commission besteht aus den Herren: Ober-Regierungsrath Gref (Seitens des Fiuanministeriums) und Regierungsrath Beder (Seitens des landwirthschaftichen Ministeriums) aus Berlin, Regierungs-Baurath Schmidt und Regierungsrath Ehrenthal aus Marienwerder, sowie dem Landrath Hoppe und Kreis-Baumeister Kleist von hier.

Vermischtes.

Berlin. Die Pockenepidemie greift in sehr bedenklicher Weise um sich. Fast der sechste Theil aller Todesfälle der letzten Aprilwoche (95 von 608) war durch Pockenkrankheit erfolgt. Das Polizeiamt mahnt wiederholt zur Vornahme der Revaccination. Zwanzig Lazareth-Baraden, Eigenthum der Stadt, werden gegenwärtig nach der Scharnhorststraße translocirt, um daselbst auf einem dem Garnison-Lazareth gegenüber gelegenen fiscalischen Grundstück wieder aufgebaut und als Pocken Lazarethe in Gebrauch genommen zu werden.

— Wie in den Vereinigten Staaten die deutsche Bevölkerung den Frieden durch begeisterte Demonstrationen gefeiert hat, so ist auch in Lima, der Hauptstadt Peru's, eine solche Festlichkeit am 25. März begangen worden, welche von dem dortigen Vereine „Germania“ veranstaltet war. Gleichzeitig gab der diesseitige Vertreter bei der Republik Peru, Hr. v. Lunsen, ein Festessen, welches, beiläufig bemerkt, in denselben Räumen stattfand, die bis zum Eintreffen der Nachricht von der Capitulation von Paris die französische Gesandtschaft beherbergt hatte. Beide Festlichkeiten verliefen ohne Störung, indem die dortigen Franzosen die aggressive Haltung, welche ihre Landsleute anderswo beobachten, nicht nachahmten.

— Der Angelegenheit des Dr. Schöppe, welcher angeklagt war, seine Braut, die zu seinen Gunsten testirt hatte, mittelst Cyankali vergiftet zu haben, werden sich unsere Leser noch erinnern. Schöppe war zum Tode verurtheilt worden; seine Freunde aber setzten alles in Bewegung, um ihn zu retten und fochten in erster Linie das Gutachten der Chemiker an. Gleichzeitig wurde auch ein Gnadengesuch für ihn eingereicht. Der Generalanwalt von Pennsylvanien, Herr F. Carroll Brewster, an welchen der Gouverneur Geary das Gnadengesuch und die sonstigen Documente, die ihm zu Gunsten Schöppe's zugekommen waren, verwiesen hatte, ist mit Prüfung derselben fertig geworden und hat nun, wie amerikanische Blätter melden, einen ablehnenden Bericht an den Gouverneur erstattet; das heißt, er ertheilte dem Gouverneur den Rath, nicht auf das Gnadengesuch einzugehen. Auf dieses Gutachten des Herrn Brewster hin soll Gouverneur Geary erklärt haben, daß er Schöppe nicht freilassen wolle. Eben so wenig ist aber wohl von einer Erneuerung des Hinrichtungsbefehls die Rede sondern Herr Geary scheint den unglücklichen Schöppe einfach im Gefängnisse zu Carlisle sitzen lassen zu wollen; und es scheint seine Absicht zu sein, das Weitere dem künftigen Gouverneur zu überlassen, der dann den Gefangenen wohl freigeben wird. Die Amtszeit Geary's dauert aber noch bis Neujahr 1873.

Florenz, 30. April. Während man bis in die letzten Tage noch hoffte, daß die durch den Tunnel des Mont Cenis führende Bahn gegen Ende des Sommers für den Verkehr practikabel sein würde, ist nunmehr diese Aussicht wieder in eine weitere Ferne gerückt. Es ist gar keine Möglichkeit vorhanden, daß die für die Strecke Bussolene-St. Michel nöthigen Bauten, namentlich die eisernen Brücken, vor Ende October und wahrscheinlich auch nur vor Ende des Jahres hergestellt seien. Dagegen hat die Gesellschaft der Ligurischen Eisenbahnen durch einen Contract mit dem Bauunternehmer Vorsorge getroffen, daß die Strecke von St Remo bis zur französischen Grenze bereits im October fahrbar sein wird.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Mai. Angekommen 4 Uhr — Minuten

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen Mai	78 6/8	79	Preuß. 5pCt. Anl.	100 4/8	100 4/8
Sept.-Oct.	73	73	Preuß. Pr.-Anl.	119	119 2/8
Rogg. matter			3½pCt. Pfdbr.	76 1/8	76 1/8
Regul.-Preis	50 5/8	51	4pCt. wpr. do.	82 1/8	82 3/8
Mai-Juni	50 4/8	51	4½pCt. do. do.	89 4/8	89 4/8
Juli-Aug.	51 1/8	51 4/8	Lombarden . . .	96 5/8	96 7/8
Petroleum,			Rumänier	46 6/8	46
Mai 200℔	13 12/24	13 16/24	Amerikaner . . .	97 6/8	97 6/8
Rüböl 200℔	27 1/4	27⅛	Oester. Banknoten	81 3/8	81 1/16
Spir. fester,			Russ. Bankuoten	79 5/8	79 5/8
Mai-Juni	16 22	16 20	do. 1864r Pr.-Anl.	120½	120
Juli-Aug.	17 11	17 10	Italiener	55 4/8	55 3/8
Nord. Schatzanw.	100⅛	100 1/16	Franzosen	228 6/8	230 1/4
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	6.23 3/8	6.23 3/8

Belgier Wechsel 80½.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 97 1/16, Creditactien 266, Staatsbahn 401, Lombarden 168¾, Galizier 250, Elisabethbahn 211½, Oberhessen 71⅛, österr.-deutsche Bankactien fest 90½. Matt.

Wien, 5. Mai. Abendbörse. Creditactien 276, 80, Staatsbahn 418, 00, 1860er Loose 96, 25 1864er Loose 125, 50, Galizier 263, 00, Anglo-Austr. 236, 00, Franco-Austria 109, 75, Wechslerbank 127, 00, Lombarden 178, 00, Napoleons 9, 93½. Schluß besser.

Hamburg, 5. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco flau, beide auf Termine ruhig. — Weizen pr Mai-Juni 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 161 Br., 160 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 160 Br. und Gd., pr Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 161 Br., 160 Gd., pr August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 157 Br., 156 Gd. — Roggen pr Mai-Juni 110 Br., 109 Gd., pr Juni-Juli 110 Br., 109 Gd., pr Juli-August 110 Br., 109 Gd., pr August-September 110 Br., 109 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco und pr Mai 29½, pr October 28⅛. Spiritus flau, loco und pr Mai 20¼. pr Juni-Juli 21, pr Juli-August 21¼. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum sich befestigend, Standard white loco 12⅝ Br., 12⅝ Gd., pr Mai 12⅝ Gd., pr August-December 13¾ Gd. — Wetter aufklärend.

Bremen, 5. Mai. Petroleum unverändert, Standard white loco 5⅞.

Amsterdam 5. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco flau, pr Mai 199½, pr Juli 204½, pr October 208½. Raps pr Herbst 82. Rüböl loco 48¼, pr Herbst 43½. — Schönes Wetter.

London, 5. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen bei schleppendem Geschäft zu vollen letzten Preisen gehandelt. Mehl ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,890, Gerste 12,090, Hafer 32,230 Quarters. — Sehr schönes Wetter, Nordwestwind.

Liverpool, 5. Mai. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7 7/16, middling amerikanische 7 5/16, fair Dhollerah 5¾—5⅞, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, Bengal 5½, New fair Oomra 6, good fair Oomra 6¾, Pernam 7½, Smyrna 6½, Egyptische 7¾. — Stetig.

Liverpool, 5. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen gefragt, 2d höher, Mais 9d höher, Mehl fest.

Paris, 4. Mai. (Schluß-Course.) 3procent. Rente 53, 00. Anleihe 53, 60. Italiener 56, 20. Staatsbahn 865, 00. — Steigend.

Petersburg, 5. Mai. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 31 11/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 28 5/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 156¼. Pariser Wechsel 3 Monat —. 1864er Prämien-Anleihe 146½. 1866er Prämien-Anleihe 144. Imperial 6, 23. Große Russische Eisenbahn 140¾. Productenmarkt. Talg loco 53, pr August 52. Weizen loco 12¼, pr August 12. Roggen loco 7¼, pr August 7. Hafer loco 4, 20, pr Juni 4, 25. Hanf loco 36. Leinsaat (9 Pud) loco 14½, pr August 14¼.

Antwerpen, 5. Mai. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 35. Roggen ruhig, Danziger 23½. Hafer unverändert, dänischer 24., Gerste flau, Donau 22¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47½ bez. und Br., pr Mai 47 Br., pr September 51 bez., 51½ Br., pr September-December 52½ Br. — Fest.

New-York, 4. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110, Goldagio 11½ (höchster Cours 11½, niedrigster 11), Bonds de 1882 111⅛, Bonds de 1885 111, Bonds de 1865 113⅛, Bonds de 1904 109⅝. Eriebahn 23, Illinois 134¼, Baumwolle 15⅛, Mehl 6 D. 40 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23⅝, do. in Philadelphia 23⅛, Havanna-Zucker Nr. 12 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Mai.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ feine Weizen etwas mehr beachtet, andere unverändert,

fein glasig und weiß	125-134℔	Rp 78-82 Br.	
hochbunt	126-130℔	„ 76-78 „	74-81½ Rp bezahlt.
hellbunt	125-128℔	„ 73-77 „	
bunt	125-128℔	„ 72-76 „	
roth	126-130℔	„ 66-76 „	
ordinair	114-123℔	„ 52-64 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 75½ Rp

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ etwas fester, 120—124℔. 46½—49 Rp bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 47½ Rp.

Auf Lieferung pr Juni-Juli 120℔. 47½ Rp bez., pr Juli-August 120℔. 48½ Rp bez.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔ still, große 105℔. 46 Rp bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, weiße Koch- (Mittelwaare) 47½ Rp bezahlt, Futter- 43 Rp bezahlt.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 7½ Rp Br.

Steinkohlen pr 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen nach Qual. 14⅓ nnd 14⅔ Rp Brief, schottische Maschinenkohlen 15 Rp Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. Mai.

Weizenmarkt ruhig, feine Qualität unverändert. Mittelgüter weniger beachtet. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- und hochbunt 116—120—121/23—124/25—127/28—130/1℔. von 63/67—68/74—76/77—78/80 Rp, extra schön glasig und weiß 81/82 Rp pr 2000℔..

Roggen unverändert, polnischer 120 — 125℔ von 46½—49 Rp, inländischer 47¾/48—50 Rp pr 2000℔.

Gerste, kleine 101/2—104/108℔ nach Qualität 42/43—44 Rp, große 105/6—110/14℔. nach Qualität 44/45—46/48 Rp pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität, ordinäre und weich 38/40 Rp, bessere von 42/43—44/48 Rp pr 2000℔.

Hafer nach Qual. für bessere bis 45—46 Rp pr 2000℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: NNW. — Weizen loco war in feiner und guter Qualität heute bei ziemlich williger Kauflust preishaltend, dagegen ist Mittelwaare wenig beachtet und abfallende vernachlässigt gewesen. 1000 Tonnen wurden gehandelt. Bezahlt ist für Sommer- 124℔. 73 Rp, bunt 127℔. 75 Rp, 129℔. 77 Rp, hellbunt 120℔. 70, 71 Rp, 121℔. 72 Rp, 124—125℔. 74, 74½, 75, 75½ Rp, 126/27℔. 77, 77½ Rp, hochbunt und glasig 123℔. 76 Rp, 128/29℔. 80, 81 Rp, 131/32℔. 81½ Rp pr Tonne. Termine geschäftslos. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 75½ Rp

Roggen loco ziemlich unverändert, inländischer 124℔ 49 Rp, polnischer 116℔. 44½ Rp, 120℔ 46⅓ Rp, 121/22℔ 47 5/12 pr Tonne bei einem Umsatz von 300 Tonnen bezahlt. Termine sehr ruhig, 120℔. Juni-Juli 47½ Rp, Juli-August 48½ Rp. pr Tonne bezahlt; Regulirungspreis 122℔. 47½ Rp. — Gerste loco ruhig, kleine 101℔. 43½ Rp, große polnische 106℔. 44⅓ Rp, inländische 107℔ 46 Rp pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco unverändert, Futter- 43 Rp, Mittel- 46, 46⅓ Rp pr Tonne bez. — Spiritus loco 15½ Rp Gd.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt per Schock 5½—6 Rp. für Heu pr Ctr. 22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 3 Sgr und 3 Sgr 3 ₰ pr Maß bez.

Danzig, den 5. Mai.

S [Wochenbericht.] Wir haben während der ganzen Woche kaltes Wetter bei trüber Luft und Nord-Wind gehabt, doch sind Klagen über die Getreidefelder ungeachtet dieser ungünstigen Witterung noch nicht besonders zur Sprache gekommen. Der Getreide-Handel hatte vorzugsweise eine flaue Tendenz in dieser Woche an unserem Markte, denn im Auslande fehlt Neigung Beziehungen von hier zu machen, und die höhere Dampferfracht erschwert außerdem das Geschäft, indem dieselbe einen Theil dessen, was unsere Preise zurückgegangen sind, wieder absorbirt. Die Zufuhren von Weizen blieben an unserem Markte reichlich, die Kauflust schwach und zurückhaltend, deshalb konnten die überhaupt verkauften 3000 Tonnen letztwöchentliche Preise nicht voll erreichen. Bezahlt wurde für Sommer 122℔. 71½ Rp, roth 132℔. 79 Rp, bunt 110℔. 56½ Rp, bunt besetzt 127℔. 73 Rp, bunt 111/12℔., 118℔. 60 Rp, 125℔. 74, 75 Rp, 126/27℔. 75½ Rp, hellbunt 116℔. 65 Rp, 119℔. 70, 71, 72 Rp, 121/22℔., 123℔. 73, 74 Rp, 124/25℔. 74, 74½ Rp, 125℔ 76 Rp, 126, 127/28℔. 77 Rp, 128/29℔. 78 Rp, hochbunt und glasig 126℔. 77, 77⅔ Rp, 128/29℔. 79 Rp, 129/30℔., 131/32℔. 80 Rp, 131, 132℔., 132/33℔. 80, 80½ Rp pr Tonne. Termine ohne Handel, nur 126℔. bunt Mai ist zu 76 Rp verkauft.

Roggen flau, in polnischer Qualität reichlich zugeführt, billiger abgegeben. 700 Tonnen wurden umgesetzt und ist inländischer 122, 123℔. mit 48½, 49 Rp, 125℔. mit 50 Rp, polnischer 122℔. 47½ Rp, 122/3℔. 47 7/12 Rp, 123℔. 47⅔ Rp pr Tonne bezahlt. Auf Termine war das Geschäft sehr klein; 120℔. Frühjahr b. 7. 47 Rp, Mai-Juni 46⅔ Rp bez., Juli-August 49 Rp, 48½ Rp bez. — Gerste loco schwach behauptet, kleine 100, 101/2℔. 43, 43⅓, 43⅔ Rp, 105℔. 44 Rp, 106℔. 46 Rp, große 106/7℔. 46½ Rp, 108℔. 46⅔ Rp, 109℔. 48½ Rp, 112℔. 49 Rp pr Tonne bez. — Erbsen loco unverändert; Futter- feuchte brachten 40, 42, bessere 45½ Rp, gute Mittel- 46 Rp, 46⅓ Rp, 46½ Rp, 47½ Rp, grüne 46½ Rp, Victoria- 51 Rp pr Tonne. — Hafer loco flau, guter mit 45—46 Rp pr Tonne bez. — Spiritus loco zu 15½ Rp gehandelt.

Elbing, 5. Mai. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 2000℔.: Weizen, hochbunt 126℔. 74½ Rp — Roggen 121℔. 45⅔ Rp — Hafer nach Qualität 36—41½ Rp — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung gestern 15½ Rp pr 8000 %, heute aus Mangel an Angebot ohne Umsatz.

Königsberg, 5. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 85℔ loco hochbunter 130/31℔. 100 Sgr bez., bunter 124℔. 94 Sgr bez., 129℔. 97½ Sgr bez., rother 127℔. 95 Sgr bez. — Roggen pr 80℔. matt, loco 120℔. 56 Sgr bez., 122/23℔. 57 Sgr bez., 123/24℔. 58 Sgr bez., 124℔. 58½ Sgr bez., 124/25℔. 59 Sgr bez., 125℔. 59½ Sgr bez., 125/26℔. 60 Sgr bez., 126℔. 60 Sgr bez., 126—127℔. 60, 60½ Sgr bez., russischer 113℔. 51 Sgr bez., 117℔. 55 Sgr bez., 118/19℔. 56 Sgr bez., 119/20℔. 56 Sgr bez., 120℔. 56 Sgr bez., 121/22℔. und 122℔. 56½, 56¾ Sgr bez., 124℔. 58½ Sgr bez., pr Mai 57½ Sgr Br., 56¾ Sgr Gd., pr Mai-Juni 57½ Sgr Br., 56½ Sgr Gd., pr Juni-Juli 58½ Sgr Br., 57½ Sgr Gd., pr Juli-August 58½ Sgr Br., 57½ Sgr Gd., pr Sept.-Octbr. 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd. — Gerste pr 70℔. unverändert, loco große 46—47 Sgr bez., kleine 46—46½ Sgr bez. — Hafer pr 50℔. matt, loco 29—32¾ Sgr bez., fein 33, 33½ Sgr bez., pr Mai 33½ Sgr Br., pr Mai-Juni 33½ Sgr Br., 32½ Sgr Gd. — Erbsen pr 90℔. gedrückt, wacke sehr schwer verkäuflich, loco weiße 58—63½ Sgr bez., wacke 52 Sgr bez., graue 60 Sgr bez., grüne 65 Sgr bez. — Bohnen pr 90℔. loco 69—74 Sgr bez. — Wicken pr 90℔. anhaltend flau, loco 50—55 Sgr Br. — Buchweizen pr 70℔. loco 44—46 Sgr Br. — Leinsaat pr 70℔. lustlos, loco feine 80, 81 Sgr bez., mittel 70—78 Sgr Br., ordinäre 60—68 Sgr Br. — Rübsen pr 72℔ geschäftslos, loco 118—125 Sgr Br. — Kleesaat pr 100℔. fast unverkäuflich, rothe 12—19 Rp Br., weiße 14—22 Rp Br. Thymotheum pr 100℔. matt, loco 5—9 Rp Br. — Leinöl pr 100℔. loco mit Faß 12 1/12 Rp Br., 11⅔ Rp Gd. — Rüböl pr 100℔. loco mit Faß 13¾ Rp Br. — Leinkuchen pr 100℔. loco 83—86 Sgr Br. — Rübkuchen pr 100℔. loco 75 Sgr bezahlt. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, fest, loco ohne Faß 16⅓ Rp Br., 16 Rp Gd., 16 Rp bez., Frühjahr ohne Faß 16⅓ Rp Br., 16 Rp Gd., Mai ohne Faß 16⅓ Rp Br., 16 Rp Gd., 16⅓ Rp Br., 16⅙ Rp Gd., 16⅙ Rp bez., Juni ohne Faß 16⅔ Rp Br., 16⅓ Rp Gd., Juli ohne Faß 16⅚ Rp Br., 16⅔ Rp Gd., August ohne Faß 17⅙ Rp Br., 17 Rp Gd.

Stettin, 5. Mai. (Ostſ.-Ztg.) Weizen matt, pr 2000℔. loco geringer gelber 54—60 Rp, besserer 62 bis 66 Rp, feiner 72—76 Rp, weißer und weißbunter 73—78 Rp, Mai-Juni 76½ Rp bez., ¾ Rp Br. u. Gd., Juni-Juli 77½ Rp bez., ¼ Rp Br., Juli-August 77½ Rp bez. u. Gd., August-Septbr. 78 Rp bez., Sept.-Octbr. 74 Rp Gd., 74½ Rp Br. — Roggen matter, pr 2000℔. loco 48—51 Rp, Mai-Juni 51, 50⅞ Rp bez., ¾ Rp Br., ½ Rp Gd., Juni-Juli 51¾, ½ Rp bez. u. Gd., Juli-August 52¼, 52 Rp bez., Sept.-Octbr. 52¼ Rp Br., 52 Rp Gd. — Gerste ohne Kauflust, pr 2000℔. loco 45—49½ Rp — Hafer stille, pr 2000℔. loco 46—49 Rp, Mai-Juni 50 Rp bez. u. Br. — Erbsen stille, pr 2000℔. loco Futter- 46—49 Rp, Koch- 50—50½ Rp, Mai-Juni Futter- 50 Rp nom. — Winterrübsen pr 2000℔. pr Sept.-October 111 Rp bez., 111½ Rp Br. — Rüböl flau und weichend, pr 200℔. loco 27⅙ Rp Br., Mai-Juni 27 Rp Br., Juli August 25 7/12 Rp Gd., Sept.-Octbr. 25⅔, 7/12, ½ Rp bez., Br. und Gd. — Spiritus flau, pr 100 Litre à 100% loco ohne Faß 16¾ Rp bez., Mai-Juni 16⅔ Rp Br., 7/12 Rp Gd., Juni-Juli 16 11/12 Rp Br., ⅞ Rp Gd., Juli-August 17¼ Rp bez. und Br., August-Sept. 17½ Rp Br., 5/12 Rp Gd. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 250 W. Roggen, 100 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 76½ Rp, Roggen 50¾ Rp, Rüböl 27 Rp, Spiritus 16⅔ Rp — Petroleum loco 6¾ Rp bez. und Br., August-Sept. 6¾ Rp bez., pr September-Octbr. 6⅔ Rp bez, 6 11/12 Rp Br. — Thran, braun Berger Leber- 25½ Rp bez. — Pottasche 1ma Casan 7½ Rp bez. — Pfeffer Singapore 18½ Rp transf. bez. — Kaffee, grün Java, 6¼ Sgr bez. — Leinsamen, Rigaer 12 Rp bez.

Berlin, 6. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 61—82 Rp nach Qual., pr Mai 79½—78½ Rp bz., pr Mai-Juni 77¼—77 Rp bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50½—52 Rp nach Qualität bz., pr Mai 51¼—50¾ Rp bz., Juni-Juli 51¾—51¼ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. große und kleine 37—62 Rp nach Qualität. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 43—54 Rp nach Qual. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 51—61 Rp nach Qualität, Futterwaare 44—51 Rp nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24½ Rp — Rüböl loco ohne Faß pr 100 Kilogramm 27 5/12 Rp, pr Mai 26⅔-27 5/12 Rp bz. — Spiritus 100 Liter à 100 %=10,000 % loco ohne Faß 16 Rp 21 Sgr bez., loco mit Faß pr Mai 16 Rp 18—20 Sgr bz., Mai-Juni do, Juni-Juli 16 Rp 28 Sgr bis 17 Rp bz. u. B., 16 Rp 28 Sgr Gd. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10 7/12—9 11/12 Rp, Nr. 0 u. 1 9⅔—9½ Rp, Roggenmehl Nr. 0 8¼—7¾ Rp, Nr. 0 u. 1 7⅔—7⅓ Rp pr 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr Mai 7 Rp 24½-24 Sgr bz., Mai-Juni 7 Rp 22-21½ Sgr bz., Juni-Juli 7 Rp 21½ Sgr bz. Petroleum raffinirtes (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 14⅓ Rp, pr Mai 13½ Rp G., Sept.-Oct. 14⅙ Rp bz.

Butter.

Berlin, 4. Mai. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 37 bis 38½ Rp, do. Priegnitzer und Vorpommersche 32—36 Rp, Pommersche 29—31 Rp, Netzbrücher 29—30 Rp, Niederunger 26—28 Rp, Preußische und Littauer 26—28½ Rp, Schlesische 27—31 Rp, Galizische 25—27 Rp, Mährische u. Böhmische 26—28 Rp, Thüringer 31—33 Rp, Hessische 32—34 Rp, Bayerische 29—33 Rp pr Ctr., diverse Sorten feine Amtsbutter 9—11 Sgr pr ℔. Schmelzbutter: Prima bayerische 31—34 Rp, do. russische 28—29 Rp — Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 22½—23 Rp, prima amerikanisches 21½—22 Rp, transito je 2 Rp pr Ctr. billiger. — Pflaumenmus 4 bis 4½ Rp pr Ctr.

Schiffsnachrichten.

* Laut telegraphischer Anzeige ist das hiesige Barkschiff „Henriette“, Capitain Fussey, gestern wohlbehalten in Hull angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Mai 1871. Wind: NO.

Gesegelt: Schleinhege, Johanna, Harburg; Stein, Maria, Lübeck; beide mit Holz.

Den 6. Mai. Wind: N.

Gesegelt: Schröder, Leopoldine, Papenburg; Schnieders, Hermann, Wilhelmshafen; beide mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 5. Mai. — Wasserstand: 7 Fuß 7 Zoll. Wind: NO. — Wetter: bewölkt.

Stromab: Lst. Schfl.

Schmidt, Lewinski, Wloclawek, Berlin, Perl u. Meyer, 38 45 Rogg.

Neuendorf, Laski, do., do., 32 5 do.

Bomke, Kupfer, Dolohuve, Bromberg, 755 St. w. H.

Schiffmann, Flatau, Zaskow, do., 2220 St. w. H., 244 Eisenbahnschw.

Wronskowski, Rosenblat, Dubienka, Danzig, Goldschmidts S., 164 Weiz., 25 St. h. H., 2516 St. w. H.

Binkowski, Angermann, Plock, Thorn, Angermann, 40 Klafter Brennh.

Hennig, Marsop, Wloclawek, Stettin, 1993 Ctr. Melasse.

Uckert, ders., do., do., 1941 Ctr. Melasse.

Teichmann, ders., do., do., 1820 Ctr. Melasse.

Redenz, Lauterbach, Bialebrzeg, Bromberg, 170 St. h. H., 927 St. w. H., 1724 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	335,75	+ 6,6	N., mäßig, hell, bewölkt.
6	8	337,12	4,6	N., mäßig, bewölkt.
	12	337,61	6,4	N. „ „

Berliner Fondsbörse vom 5. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	38 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	122 bz
Berlin-Anhalt	13⅜	4	217½ bz
Berlin-Hamburg	10½	4	156 et bz u G
Berl.-Potsd.-Magdeb.	18	4	214⅜ bz
Berlin-Stettin	9⅙	4	146¼ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109½ et bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	134¾ bz
Magdeb.-Halberstadt	10½	4	123⅞ bz
Magdeb.-Leipzig	14½	4	176 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87 bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	97⅞ bz
Oberschl. Litt A u. C.	13½	3½	179⅛ et bz
do. Litt. B.	13½	3½	163½ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	64⅛ bz
Rheinische	7⅜	4	124¾ bz
do. St.-Prior.	7⅜	4	125 et bz
Rhein.-Nahebahn	0	4	30⅞-31 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅛ bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Thüringer	8¾	4	139¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100¾ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	106¾-⅞ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	169 B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	146¾ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	228¾-30¼ bz
Russ. Staatsbahn	5 1/7	5	92⅛ bz
Südösterr. Bahnen	5	5	96¼-97-96⅞ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85¾ bz
Kursk-Kiew	5	86 G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	179 B
Berlin. Handels-Ges.	10	4	138½ bz
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	107½ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	5	5	94 bz
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	146½ bz u G
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	98½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	97½ bz
Kgsb. Priv.-Bank	5⅔	4	114 G
Magdeb. „ „	5½	4	102 B
Oesterr. Credit- „	16 1/9	5	152½-3 bz
Posen Provinzialbk	6. 13	4	108 B
Preuß. Bank-Anth	9⅙	4½	156 bz
„ Boden-Cred.-Ac.	7	4	119¼ bz G
„ „ Pfdb	—	5	100 bz G
Pomm. R. Priv.-B	5⅔	4	101¾ bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100 bz
do 5jhr. Schatzanw.	5	100 1/16 bz
Freiwill. Anl.	4½	99 bz
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	94⅜ bz
do. 54,55	4½	94 bz
do. 1857. 59.	4½	94 bz
do. 1867	4½	94 bz
do. 1856	4½	94 bz
do. 50/52	4	85 B
do. 1853	4	85 B
Staats-Schuldſ.	3½	83 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¼ bz u B
Berl. Stadt-Obl.	5	100¾ B
do. do.	4½	94½ G
Berl. Pfdbr.	4½	91 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77 bz
do. neue	4	83⅛ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ bz
do. „	4	84⅛ G
do. „	5	98⅝ bz
Pommersche „	3½	75½ bz
do. „	4	84 bz G
Westpr. rittersch.	3½	76⅛ G
do. do.	4	82⅜ G
do. do.	4½	89½ bz
do. II. Serie	5	99¼ bz G
do. neue	4	82 bz
do. do.	4½	89½ et bz B
Pommer. Rentenbr.	4	89⅞ bz
Posensche „	4	89¼ bz
Preußische „	4	89⅞ B
Danz. Stadt-Anl.	5	97 B

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	34¾ bz
Brauns. 20-Rp-L.	—	16⅞ bz
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97¾ bz u G
Oesterr. 1854 Loose	4	74 G
do. Creditloose	—	88¼ bz
do. 1860r Loose	5	79¼ bz
do. 1864r Loose	—	68½ bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¾ bz G
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	92¾ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 B
Rumänier	8	89 bz u B
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	46-6½-6 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ G
do. do. 1862	5	85½ bz
do. engl. Anl.	3	55¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	119¾-20 bz
do. do. 1866	5	117¾-18 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅝ bz G
do. 6. do.	5	82⅛ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	71⅛ B
Türk. Anl. 1865	5	44¼ bz
do. do. neue	6	266-67½ G

Wechsel-Cours v. 4. Mai.

Amsterdam kurz	4	142¾ bz
do. 2 Mon.	4	141⅞ bz
Hamburg kurz	3½	150¾ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅛ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅜ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	80¾ bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	81¼ bz
do. do. 2. Mon.	6	80⅝ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
Petersburg 3 Woch.	6	87¾ bz
do. 3 Mon.	6	87 bz
Warschau 8 Tage	7	79½ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 9 B	F. B. m. R. 99⅞ G
Lsdr. 111½ bz G	„ ohne R. 99⅞ bz
Svs. 6.24 G	Oest. Bkn. 81 1/16 bz
Nap. 5 11½ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 12¼ G	Russ. do. 79⅝ bz
Gld. ℔ 463½ bz	Silb. 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut.
Saspe, den 6. Mai 1871.
E. Eckhoff und Frau.

Am 3. Mai, Abends 11 Uhr, wurde meine liebe Frau **Magdalene, geb. Tollkiemitt,** nach 5tägigen heftigen Schmerzen von einem todten Mädchen 4 Wochen zu früh entbunden.
A. Noetteken,
Rittergutsbesitzer auf Herinasböft.

Heute starb nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater, der Kaufmann **Julius Lippmann** in seinem 54. Lebensjahre.
Dieses zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an. (4474)
Mewe, den 5. Mai 1871.
Die Hinterbliebenen.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die von uns revidirte und von dem Magistrat genehmigte Instruction für den Bleihofs-Inspector mit dem 15. Mai d. J. in Kraft tritt. Druckexemplare dieser Instruction sind in unserm Bureau à 3 Sgr. das Exemplar zu haben.
Danzig, den 5. Mai 1871.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Die
Musikalien-Leihanstalt
von
Constantin Ziemssen
(Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung)
Danzig, Langgasse 55,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Lager neuer Musikalien stets vorräthig.

Die Lebensversicherungs-Policen der „Germania" vom August 1863 über je 100 Thaler, zahlbar nach dem Tode:
1) des Fabrikarb. H. F. Breitbeck, 33 Jahre alt, Prämie 14 Sgr. 3 Pf., 1/4-j.,
2) der Frau M. Breitbeck, geb. Nexin, 41 J. alt, Prämie 17 Sgr. 6 Pf., 1/4-j.
werde ich am 13. d. Mts., Vormitt. 10 Uhr, meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Eduard Grimm,
(4486) Holzgasse No. 21.

Auction
Montag, den 8. Mai 1871, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Königl. Seepackhofe über:
27 Bunde havarirten Eisendraht ex Despatch, Capt. Hicks.
(4335) **Mellien. Joel.**

Die **Preußische Boden-Credit-Actien-Bank** gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke **unkündbare hypothekarische Darlehne in baarem Gelde,** worauf Anträge durch die unterzeichneten General-Agenten entgegen genommen werden.
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Sein grosses Lager der neuesten
Tapeten u. Borden
von den einfachsten Naturells bis zu den feinsten Goldtapeten, sowie eine gediegene Auswahl höchst eleganter
Wand-Decorationen
empfiehlt der geneigten Beachtung des verehrten Publikums.
H. G. Zielke,
Maler,
(4493) **Gerbergasse No. 3.**

Spanische
Weine
von 11 Sgr. bis 1 Rt. 5 Sgr. pro Flasche offerirt
A. Ulrich,
Brodbänkeng. No. 18.

Die
Farben-Handlung
von
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47,
empfiehlt alle gangbaren Farben in Oel gerieben und trocken, sowie Lacke in Oel und Spiritus, Leinöl, Leinölfirniß 2c. billigst.

Meine neue Sendung
englischer Zwirnhandschuhe für Herren, Damen und Kinder, erlaube ich mir hiemit bestens zu empfehlen, Preise billigst.
(4508) **A. Hornmann.**

Albert Teichgraeber,
22. Kohlenmarkt 22, der Hauptwache gegenüber, empfiehlt sein Cigarren-, Rauch-, Schnupf- und Kautabaks-Lager en gros & en détail in den vorzüglichsten Qualitäten, zu den allerbilligsten Preisen und bewilligt Wiederverkäufern bei Paquet-Tabaken den höchsten Rabatt. (4485)

Neueste Sommerstoffe
für Paletots, Jaquets, Beinkleider und Westen, schwarze Tuche und Buckskins, dauerhafte Buckskins für Knabenanzüge, die ich auf der Leipziger Messe gekauft, empfehle in großartigster Auswahl billigst
F. W. Puttkammer.

Den längst erwarteten Empfang eines weiteren großen Postens
gekl. u. ungekl. Creas-, schles. u. Bielefelder Leinen 2c.
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, und ist mir auch dieser Posten von meinem schlesischen Geschäftsfreunde zum
schleunigen Ausverkauf
zu nachstehenden spottbilligen Preisen übergeben worden.

11/8 ungekl. Creas No. 35 à 6 Rt. 10 Sgr.

6/4 ungekl. Creas	No. 35.	No. 38.	No. 40.	No. 45.	No. 50.	No. 55.	No. 60.
	à 7 Rt.	7¼ Rt.	7½ Rt.	7⅔ Rt.	8 Rt.	8⅓ Rt.	8⅔ Rt.

6/4 geklärte Creas in jeder Nummer 10 Sgr. pro Stück theurer.

6/4 gebl. Leinen	No. 14.	No. 16.	No. 18.	No. 20.
	à 7½ Rt.	7¾ Rt.	8 Rt.	8¼ Rt.

6½/4 gebl. Leinen	No. 24.	No. 26.	No 28.	No. 30.	No. 32.	No. 34.	No. 36.
	à 9 Rt.	9¼ Rt.	9½ Rt.	10 Rt.	10¼ Rt.	10½ Rt.	11 Rt.
	No. 38.	No. 40.					
	11⅓ Rt.	12 Rt.					

Sämmtliche Leinen messen 50—52 Berliner Ellen unter Garantie.
12/4 Lakenleinen in egaler feiner Waare à 14 und 15 Sgr.
5/4 berl. Ellen breite rein leinene Bettbezüge in reizenden Mustern à 6 Sgr., 5/4 breite rosaleinen Inlett à 8½ Sgr., reinleinene weiße Taschentücher von 1 Rt. 15 Sgr. pro Dtzd. an, Tischgedecke mit 6 Servietten in Damastmustern à 2⅚ u. 3⅓ Rt., ferner Tischtücher, Servietten, Handtücher u. s. w.
Meiner geehrten auswärtigen Kundschaft zur gef. Nachricht, daß die noch bei mir in Nota befindlichen Sachen jetzt sofort ausgeführt werden, und sehe erneuerten Aufträgen, der schnelleren Effectuirung wegen, recht bald entgegen.
Herrmann Schäfer,
(4302) 19. Holzmarkt 19.

Magazin von Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren und Fensterdecorationen.
Wir empfehlen in umfangreicher Auswahl zu
Ausstattungen und neuen Einrichtungen vollständige Möblements
in eleganten Formen, gediegener Arbeit zu **billigsten und ganz festen Preisen.**
H. A. Paninski & Otto Jantzen,
Hundegasse 14 und 118, nahe der Post.

Sommer-Stoffe
zu Ueberziehern, Röcken, Beinkleidern, Westen u. Knaben-Anzügen, sowie Tuche und Buckskins
empfiehlt zu billigen festen Preisen
Carl Rabe,
Langgasse 52.
Consum-Marken werden in Zahlung angenommen. (4475)

Wegen vorstehenden Umbau meines Laden-Lokals ist die theilweise Räumung meines Waaren-Lagers geboten. Ich habe daher die Preise nicht allein auf's Billigste notirt, sondern auch einzelne Artikel ganz zum **Ausverkauf** gestellt.
Wiederverkäufern werden bei Abnahme ganzer Partien besonders günstige Bedingungen gestellt.
J. J. Czarnecki, vormals **Piltz & Czarnecki.**

Räucherlachs
empfiehlt **E. F. Sontowski,** Hausthor 5.

---

1 Fuchswallach (Traber)
leichter Einspänner, ist Hausth. 5 zu verkaufen.

Frische Rübkuchen
ab Speicher und ab den Bahnhöfen empfiehlt billigst **R. Baecker in Mewe.**

Eine Schiffswinde wird gekauft Poggenpfuhl No. 8 im Comptoir. (4510)

5% Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,
Grundcapital voll eingezahlt Rt. 800,000,
Reservefonds „ 30,000,
welche jährlich mit **2 %** der umlaufenden Summe und einem **Zuschlag von 20 % ausgeloost** werden, empfehlen wir **für Rechnung der Bank zum Berliner Cours** als sehr solide billige Capitalsanlage.
Bei dem heutigen hohen Coursstand der Preussischen Fonds ist ein Umtausch derselben in Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe, deren Cours noch ein billiger ist, unberücksichtigt die Chancen der Ausloosung, sehr vortheilhaft; **wir nehmen bei einem solchen Umtausch Preussische Fonds zum vollen Berliner Cours in Zahlung.**
Baum & Liepmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt **20.**

Frühjahrs-Paletots, Frühjahrs-Manteletts, Sammet-Paletots, Sammet-Tücher, Sammet-Rotunden, Seidene Paletots, Seidene Manteletts,
empfiehlt in reicher Auswahl zu den solidesten festen Preisen
Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49.

Die neuesten Cravatten für Steh- und Umlegekragen, sowie zum Schnallen, Selbstbinden und zum Durchziehen, in schwarz und couleurt, empfiehlt
Aug. Hornmann,
Langgasse 51.

Wollsäcke
empfiehlt billigst (4417)
M. Jacoby in Dirschau.

Düten- und Brief-Couvert-Fabrik Altst. Graben 103
offerirt zu den bedeutend herabgesetzten Preisen sämmtliche Düten und Beutel, Cigarren-Beutel, Cigarren-Umschlag, Envsloppes für Chokoladen und Lebkuchen, Etuis zu Blumensamen-Sortiments, Pflanzenkarten u. Waarenetiquette, gefalzte Kapseln, Brief-Couverts zu höchst billigen Preisen, Geldrollenpapiere und Cassenschein-Umschläge mit bezeichnetem Inhalt, Probe-Beutel für Getreide-Handlungen 2c., Zucker-Umschläge mit bel. Firma versehen, 200,000 blaue ⅛-Ü-Düten, die auf Lager sind, offerire pr. Mille a 18 Sgr., die übrigen auch billigst.
(4476) **J. Donaiski.**

Ein completes einspänniges Fuhrwerk, bestehend aus einem braunen 4-jährigen Wallach (Mittelgröße), leichtem 1- u. 2-spännig zu fahrenden Halbwagen nebst completem Geschirr ist zu verkaufen.
Näheres Langgarter Wall 4. (4465)

Molkenanstalt.
Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder wie in früheren Jahren, von Dienstag, den 2. Mai an, jeden Morgen von 6—½9 Uhr am Friedrich-Wilhelm-Schützenhause frische und warme Schweizermolken verabreiche. Um den geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des Publikums bitte ergebenst.
Carl Sutter, Molkenbereiter,
aus Appenzell in der Schweiz.

Meine Sommerwohn. befindet sich **Aller-Engel,** Mitte der Allee b. Danzig.
J. Wiebe,
Rentier und Hofbesitzer in Wotzlaff.

National-Dank-Stiftung.
Ziehung am 22. Mai c.
Loose à 1 Rt. zur Veteranen-Lotterie, Werth-Gewinne 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 Rt. 2c. (jedes Loos gewinnt) sind zu haben bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Auf ländl. 1. Hypothek zu begeben 40,000 Rt. in Posten von 4000, 6000, 8000 bis 10,000 Rt. Näh. Hundeg. 108 in Danzig.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.
Ein solid. u. tücht jung. Mann, 28 Jahre alt, v. angenehm. Aeußern u. evang., mit e. Vermögen, gegenwärt. i. e. der größt. Geschäfte b. servirend, der ein renomm. Geschäft übernehm. kann, sucht w. Mangels an Damenbekanntschaft i. hiesigen Orte oder a. d. Lande auf diesem Wege e. Lebensgefährtin mit e. disponibl. Vermögen. Junge darauf reflectirende Damen m. gut. Charakter wollen vertrauensvoll ihre Adresse i. d. Expedition d. Ztg. unter 4460 niederlegen. Nur ganz reelle Offerten mit Angabe des Namens werden berücksichtigt. (4460)

Ein junges gebild. Mädchen sucht **ohne Gehalt** eine Stelle als Gesellschafterin, zur Unterstützung der Hausfrau od. e. Dame resp. Familie auf Reisen zu begleiten. Adr. unter No. 4512 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein zuverlässiger **Maschinist** mit guten Zeugnissen versehen sucht a. e. Dampfer oder in einer Fabrik e. Stelle. Gef. Adressen unter No. 4494 in der Exped. d. Ztg.

Für einen ältlichen kränklichen Herrn wird eine Pflegerin gesucht, welche gutmüthig, anständig und womöglich ohne Anhang ist. Näheres ertheilt **J. Dann,** Jopengasse 58.

Ein gebildeter junger Mann, militairfr., in der Landwirthschaft nicht unerf., w. sich i. ders. z. vervollk., jed. m. etw. Gehalt beanspr. w. Adr. sub No. 4495 Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling für ein Getreide- und Commissions-Geschäft wird gesucht. Adressen werden unter 4481 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine gebildete Dame, die sich in jede Lage d. Lebens zu finden weiß, sucht Stellung als Gesellschafterin, Repräsentantin oder Stütze der Hausfrau. Adr. erbeten unter No. 4390 in der Exp. d. Z.

Ein Laufbursche melde sich Ziegengasse 5.

Ein junges Mädchen, welches bereits vier Jahre in einer Wirthschaft fungirt, wünscht zum 2. Juli eine Stelle, kann auch schon eher eintreten, am liebsten auf dem Lande. Zu erfr. in der Exp. d. Z. unter No. 1325.

Heiligegeist- und Theatergassen-Ecke ist der Laden, vorzüglich zum Cigarren-Geschäft geeignet, von sogleich zu vermiethen.

Ein Holzfeld,
bestehend aus 3½ Dränke mit großem Hof und mehreren Schuppen, ist im Ganzen oder getheilt sofort zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt.

Einige Wohnungen mit Küchen, Mobiliar (auch ohne), Garten, Pferdestall., Remise, auf Wunsch Beköstig., zu vermiethen Kaffeehaus „halbe Allee." Näh. **C. Gehrke Wwe.**

Restauration Klein.
Langgasse 35.
Große Krebse.

Die geehrten Mitglieder des stenograph. Vereins werden hierdurch freundlichst ersucht, ihre aus der Vereins-Bibliothek entliehenen Bücher, wegen der bevorstehenden Bücherrevision, bis zum 15. d. M. wieder abzugeben.
Dieball,
Bibliothekar des stenogr. Vereins.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 8. d. M., Abends 7½ Uhr, General-Versammlung im Local der Naturforschenden Gesellschaft, Frauengasse.
Tagesordnung:
1) Berathung über die diesjährige Herbstausstellung und Bewilligung der Gelder hierzu.
2) Technische Mittheilungen.
3) Bericht aus den neuesten Zeitschriften.
4) Besprechung über Sommer-Excursionen.
Der Vorstand. (4380)

Naturforschende Gesellschaft.
Zu der am **Mittwoch, den 10. Mai,** Abends 7 Uhr, stattfindenden ordentlichen Versammlung der Naturforschenden Gesellschaft wird hierdurch eingeladen.
Vortrag des Herrn Hauptlehrer **Brischke** über: „Seine neuen Beobachtungen auf dem Gebiete der Entomologie durch Präparate erläutert." Wissenschaftliche Mittheilungen der Herren **Helm** und **Kayser.** Vorlegung interessanter Naturalien.
Bail.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 8. Mai c, im Sommerlocal am Olivaerthor bei Herrn Schröder Gesellschaftsabend, Schachclub.
Freitag, den 12. Mai: Bücherwechsel von ½8 bis 8 Uhr im Gesellschaftshause.
Der Vorstand. (4480)

Im Deutschen Kaiser-Saal.
Morgen Sonntag und Montag
BALL.
(4489) **J. Witt.**

Hallmann's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
Heute und folgende Tage Abends **Concert und Gesangs-Vorträge.**

Münchener Bock.
Heute u. morgen Sonntag **Concert,** sowie Auftreten meiner neu engagirten Damenkapelle verbunden mit den Gesangsvorträgen eines beliebten Komikers. (Tingel-Tangel-**Trulala** seu.)
A. Gutzmer.

Fr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 7. Mai cr.:
CONCERT.
Anfang 6 Uhr.
Entree 2½ Sgr. Loge 5 Sgr.
J. Kisielnicki,
In Vertretung des Herrn **Keil.**

Hiermit warne ich, den Leuten meines Schiffes **„Henriette Burchard"** etwas zu borgen, indem ich für keine Schulden aufkomme.
(4514) **Carl Peters.**

H. Schubert, Coiffeur,
Langgasse No. 36,
empfiehlt seine eleganten Salons zum **Haarschneiden, Frisiren** und **Shampooing.**
Fabrik künstlicher Haararbeiten.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.